

umliegenden Ebenen erheben und deren Rand wie ein Gebirge erscheint; in der Quellgegend des Red-River aber, und südlich davon, die schreckliche Wüste der Llano estacado d. h. der abgesteckten Ebene, durch welche man nur eine Reise möglich machen kann, indem man den von Strecke zu Strecke eingestekkten Pfählen folgt. Nur von tief eingeschnittenen Schluchtenthälern sind diese Hochebenen zerrissen, und die Ufer der Flüsse allein haben Bäume und Wiesenstrecken.  $\frac{1}{2}$  des Jahres bleiben diese Ebenen ohne Wasser. Gegen S. D. hin geht diese Gegend mit den bis 1000 F. hohen Hügeln, welche Sierra de Tejas und Ozark-Gebirge genannt werden, allmählig in das eigentliche Tiefland über.

§ 362. Diese Hügel-Region zieht sich als ein breiter Gürtel in der Richtung der Apalachen, westlich von diesen, zu beiden Seiten des Ohio bis zum Erie-See hinauf; die sogenannte rollende Prärie. Sie besteht aus wellenförmigen Hügeln von mäßiger Höhe, ist aber wie die Ebene mit Graswuchs überdeckt, und trägt in den Ohio-Gegenden zum Theil dichte Wälder. Diese Gegend heißt die Gegend der Hinterwälder (nämlich der hinter den Apalachen Wohnenden). Die Hügelzone macht das Ufer des Mississippi, etwa zwischen der Missouri- und Arkansas-Mündung, hoch, wenigstens das östliche; auf dem westlichen dagegen bleiben die Hügel 10 M. entfernt, und es begleitet den Fluß hier eine flache, jumpfige, mit Cypressen-Waldung bedeckte Niederung. — Nördlich von diesem Hügel- und Wälderstrich reicht von den Schwarzen Hügeln im W. bis zum Erie-See, aber den Oberen See nicht erreichend, eine einzige meeresgleiche Gras-ebene, die sich an die Prärien nördlich vom Mississippi anschließt.

§ 363. Die Südküsten Nord-Amerikas haben einen breiten, morastigen, baumlosen Saum, und steigen westlich vom Mississippi-Delta in drei breiten Terrassen, mit Wiesen und Wäldern bedeckt, zur hohen Prärien- und Wästen-Platte auf; östlich vom Mississippi findet sich flacher Sandboden mit weiten Tannenwäldern, der nur an den Klüffen fruchtbar ist; das Land wird entfernter von der Küste aber hügelig und hat dort fruchtbare Thäler.

Zwischen den Apalachen und dem atlantischen Meere liegt die atlantische Küsten-Ebene, eine wellenförmige Tiefebene, so groß wie  $\frac{1}{2}$  von Europa. Sie ist überall gut bewässert, im N. freilich unfruchtbar, im S. jedoch, wo sie breiter wird, fruchtbarer, enthält aber auch da lange Striche von Fichtenwald auf Sandboden, wie die norddeutsche Ebene, und geht in große Sumpfstrecken (Swamps) über. Sumpf und Sandflächen erfüllen auch die Halbinsel Florida, welche aber trotzdem fruchtbaren Boden hat.

§ 364. Zwischen dem Oberen See und der Lorenz-Mündung breitet sich Canada aus. Der östliche Theil ist ein unebenes, felsiges Plateau, zu welchem die Ufer des Lorenz 3 bis 400, ja zuweilen 2000 F. schroff aufsteigen, und welches sich an das im Ganzen etwa 2000 F. hohe Labrador anschließt; westlicher ist das Land theils Hochfläche, mit schönem Walde bedeckt, theils bewässertes und fruchtbares Tiefland.

Die großen Antillen sind von Gebirgsketten durchzogen, Fortsetzungen der noch unerforschten Sierra von Yucatan; sie sind auf Haiti am höchsten. Auch die meisten der kleinen Antillen, welche vulkanisch sind, erheben sich zu 1000 bis 5000 F.; dagegen sind die Bahama-Inseln u. s. w., gleichsam Fortsetzungen von Florida, flache Korallen-Inseln, welche auf der großen Bahama-Bank stehen.

§ 365. Klima. Unter allen Erdtheilen, Europa ausgenommen, besitzt Nord-Amerika die kleinste, der tropischen Zone angehörende Oberfläche, und auch in diesem kleinen Theile wird die Wärme des Klimas noch bei der geringen Breite desselben und seiner Zertheilung in Inseln durch das Meer gemildert; das würde noch mehr geschehen, wenn nicht der wärmste Meeresstrom, der Golfstrom, die Küsten des mexicanischen Meerbusens bespülte und erwärmte. Daher haben die Küsten noch eine verhältnißmäßig hohe mittlere Temperatur. Nördlicher, in der gemäßigten Zone, gehen die Isothermen ziemlich den Breitengraden parallel, bis